

die Syrer das blutigste Jahr des Konflikts erlebt, schreiben die Hilfsorganisationen. [...] Durch den vierjährigen Konflikt ist Syriens Gesundheitssystem zusammengebrochen. Der Zugang zu lebenswichtigen medizinischen Behandlungen sei inzwischen kaum noch möglich, weil medizinisches Material und qualifiziertes Personal fehlen und selbst Gesundheitseinrichtungen angegriffen werden. [...] Den Helfern von UN und anderen Hilfsorganisationen könnte auch noch das Geld ausgehen. Schon 2013

waren die UN-Hilfsmaßnahmen nur zu 71 Prozent finanziert, heißt es in dem Bericht. Im vergangenen Jahr seien es dann nur noch 57 Prozent gewesen. [...] Robert Lindner von Oxfam sagte: „Die Regierungen einflussreicher Staaten müssen endlich dafür sorgen, dass der Konflikt nicht weiter angeheizt wird und dass die Nothilfmaßnahmen massiv ausgeweitet werden.“ Sie müssten den Druck auf die Konfliktparteien erhöhen.

*www.sueddeutsche.de, 12.3.2015*

## Die UN im Syrienkonflikt

### Januar 2014:

In Genf findet die UN-Friedenskonferenz zwischen der syrischen Regierung und ihren Gegnern unter Leitung von UN-Generalsekretär Ban Ki-moon statt. Sie wird Ende Januar ergebnislos abgebrochen.

### Seit Dezember 2015:

Der Sicherheitsrat der UN hat mit einer Resolution einstimmig beschlossen, dass Friedensgespräche zur Beendigung der Gewalt wieder aufgenommen werden sollen. Alle Unterzeichner fordern die Konfliktparteien auf, eine gemeinsame Übergangsregierung zu bilden und keine zivilen Ziele mehr anzugreifen.

### Februar 2016:

Die UN arbeitet an einem Plan, wie ein dauerhafter Waffenstillstand in Syrien erreicht werden kann. Eine Feuerpause gilt bereits seit Ende Februar 2016. Der UN-Sonderbeauftragte für Syrien Staffan de Mistura hat Friedensgespräche initiiert und leitet diese.

## M 8 ● Handlungsoptionen der UN in Friedensmissionen

<b>Sicherheit, Show of Force</b>	Schaffung und Absicherung eines stabilen Umfeldes für die Verwirklichung der politischen Ziele des Einsatzes durch Überwachung von Waffenstillständen oder Friedensabkommen, Abschreckung möglicher Friedensstörer; Entwaffnung von Banden
<b>Humanitäre Hilfe</b>	Bereitstellung von Lebensmitteln, Versorgungsgütern, medizinischer Hilfe; Repatriierung von Flüchtlingen
<b>Disarmament, Demobilization and Reintegration (DDR)</b>	Maßnahmen zur Entwaffnung und Demobilisierung von Kämpfern und deren Wiedereingliederung in ein ziviles Leben
<b>Aufbau von (staatlichen) Institutionen</b>	Befristete Wahrnehmung von Verwaltungsaufgaben; Hilfe und Ausbildung beim (Wieder)Aufbau legitimer staatlicher sowie nichtstaatlicher Institutionen, insbesondere im Sicherheitssektor (Militär, Polizei), aber auch in Justiz, Verwaltung, Schulen, Gesundheitswesen und Infrastruktur
<b>Wirtschaftliche und soziale Entwicklung</b>	Unterstützung von wirtschaftlichem Wiederaufbau, der Schaffung selbsttragender ökonomischer Strukturen und soziale Gerechtigkeit
<b>Hoheitliche Aufgaben</b>	Zeitweise Übernahme staatlicher Souveränitätsrechte durch vom Sicherheitsrat ernannte Mandatsträger
<b>Zusammenarbeit mit nichtstaatlichen Organisationen</b>	Kooperation zwischen militärischen und anderen staatlichen Mandatsträgern mit unabhängigen (Hilfs-)Organisationen
<b>Interagency Cooperation</b>	z.B. mit NATO, EU, OSZE, AU oder subregionalen Organisationen wie ECOWAS
<b>Robustes Mandat</b>	Anwendung von Waffengewalt durch UN-Blauhelmsoldaten nicht nur zur Selbstverteidigung, sondern auch zur Verteidigung der Mission und von Zivilisten (rechtliche Grundlage: Kapitel VII der UN-Charta)

Tabelle nach: Sven Bernhard Gareis, *Internationale Friedenssicherung*, in: *Informationen zur politischen Bildung* Nr. 310, Vereinte Nationen, Bonn 1/2011, S. 24

## Aufgaben

- 1 Beschreiben Sie die Maßnahmen, die die UN zur Befriedung des syrischen Bürgerkrieges ergriffen hat (M 6, M 7, Info Randspalte).
- 2 Prüfen Sie Handlungsoptionen der UN im Syrienkonflikt (M 8).
- 3 Bewerten Sie auf Grundlage dessen die bisherigen sicherheitspolitischen Leistungen der UN im Syrienkonflikt.

## H zu Aufgabe 2

Ist die Kritik an der UN berechtigt? Unterscheiden Sie Handlungsmöglichkeiten während und nach dem Krieg.